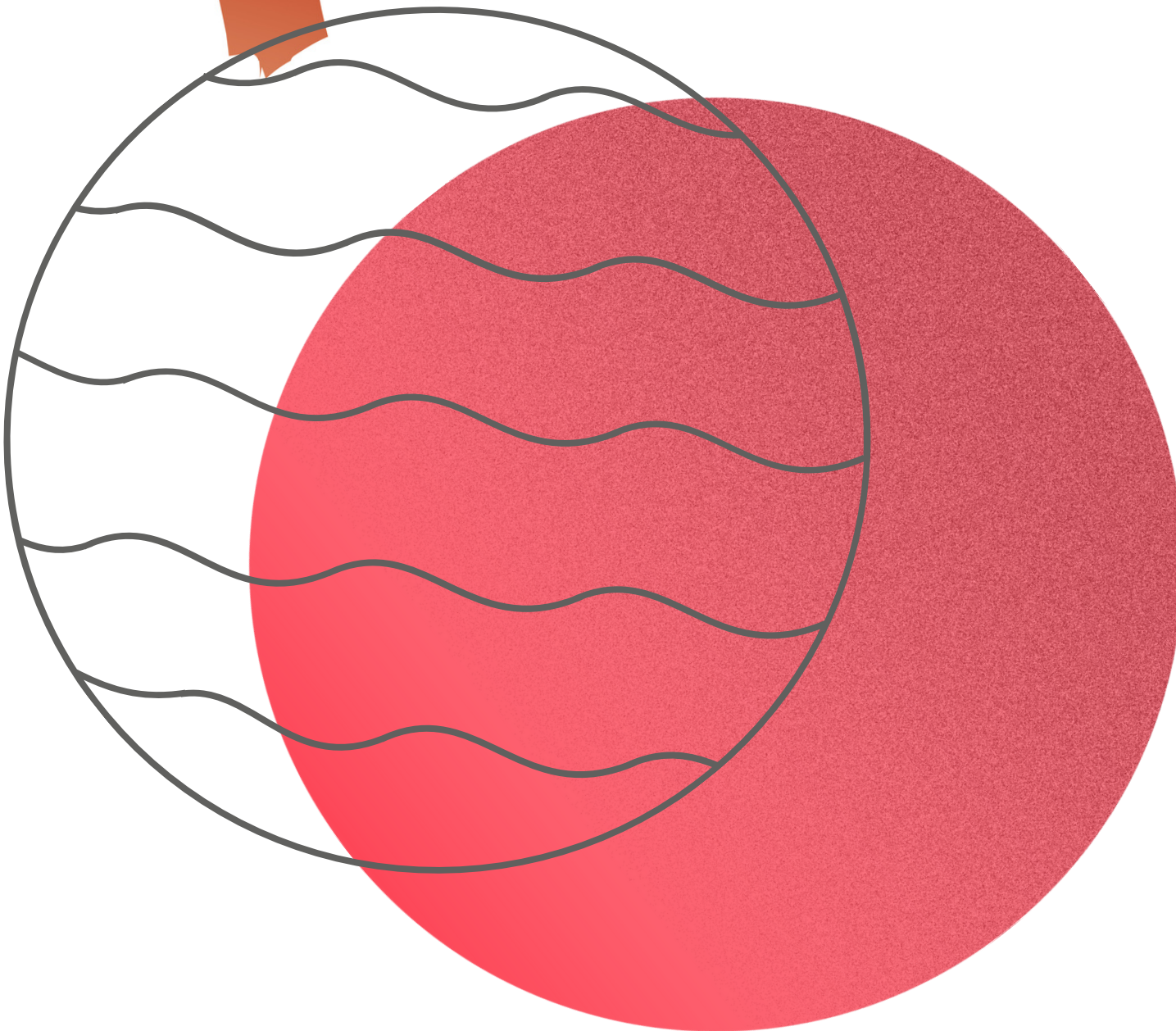


**Zeit für mehr
Geschlechtergerechtigkeit**

feministisch.
katholisch.
jetzt?!





INHALT

**FEMINISMUS
FEMINISMEN**

**WAS WIR MEINEN, WENN
WIR ÜBER FEMINISMUS REDEN...**

**GESCHICHTE
UND WELLEN**

**WER WOLLTE WAS WANN??
WER WURDE WANN GEHÖRT?**

**GESCHLECHT
& VIELFALT**

WER, WIE, WAS UND WIE VIELE...?

Diese Broschüre soll einen kleinen und sehr knappen Einblick in das Thema Feminismus|Feminismen geben. Die Ausführungen sind eine Vereinfachung und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

CONTENT NOTE: Es werden die Themen Rassismus, sexualisierte Gewalt angesprochen.

Im Folgenden werden unterschiedliche Begriffe wie cis- oder trans*geschlechtlich nicht gesondert erklärt. Dafür findet sich ein ausführliches Glossar auf [dieser Seite](#).

Zudem hier noch Informationen zur Verwendung der Begriffe “Schwarz” und “weiß” als gesellschaftliche Verortungen von Menschen.

Es finden sich zahlreiche weiterführende Links in den Texten und Bildern - klickt einfach darauf los.

FEMINISMUS? | FEMINISMEN



Es gibt nicht DEN FEMINISMUS, sondern viele verschiedenen Strömungen, die zum Teil auch auf bestimmte Bereiche des Lebens bezogen sind. Auch die Zielgruppen und die Ebene, über die geredet wird unterscheidet sich:

Es gibt beispielsweise gesellschaftliche Bewegungen, wie die Take-Back-The-Night Demonstrationen, in denen FINTA* gegen jegliche Belästigung im Nachtleben kämpfen.

Auch gibt es Bewegungen, die eher auf eine politische Ebene abzielen, wie beispielweise das Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung, was sich für eine Abschaffung des § 218 einsetzt. Und auch in der Wissenschaft gibt es solche Strömungen, wie zum Beispiel die Gender Studies, die Geschlecht als Faktor in der Wissenschaft in den Fokus rücken.

Wichtig ist dabei zu wissen, dass die Strömungen und Ebenen sich oft überschneiden und nicht ganz klar abzugrenzen sind. Gemeinsam ist aber allen feministischen Anliegen, dass Kritik an den herrschenden Machtverhältnissen den Ausgangspunkt darstellt.

FINTA* ist ein Sammelbegriff für Menschen, die in unserer Gesellschaft Benachteiligungen und Anfeindungen aufgrund ihres Geschlechts ausgesetzt sind. Hinter den Buchstaben verbergen sich:

Frauen, Inter*geschlechtliche Menschen, Non-binäre Menschen, Trans*Menschen sowie A-gender Menschen, die sich nicht in die zweigeschlechtliche Ordnung als Mann oder Frau einordnen wollen.

Weitere Erklärungen zu diesen Begriffen findest du in dieser Broschüre.

Eine wichtige Denkerin der feministischen Bewegungen war die afroamerikanische Wissenschaftlerin bell hooks. Sie hat in ihrem Buch "Feminismus für alle" eine Definition von Feminismus vorgeschlagen hat, die auch hier als Orientierung dienen soll:

Einfach ausgedrückt ist Feminismus eine Bewegung zur Beendigung von Sexismus, sexistischer Ausbeutung und Unterdrückung. [...] Mir gefiel diese Definition, weil sie nicht beinhaltet, dass Männer der Feind sind. Indem sie den Sexismus als das Problem benennt, trifft sie direkt den Kern der Sache. In der Praxis bedeutet diese Definition, dass alles sexistische Denken und Handeln das Problem ist, unabhängig davon, ob es sich bei den Verursachern um Frauen oder Männer, Kinder oder Erwachsene handelt. Sie ist auch weit genug gefasst, um ein Verständnis von systemischem, institutionalisiertem Sexismus einzuschließen. Als Begriff ist er ergebnisoffen. Um Feminismus zu verstehen, muss man notwendigerweise auch Sexismus verstehen.

bell hooks: Feminism Is for Everybody: Passionate Politics, Cambridge 2000, S. 1., übersetzt von A.S.

Simply put, feminism is a movement to end sexism, sexist exploitation, and oppression. [...] I liked this definition because it did not imply that men were the enemy. By naming sexism as the problem it went directly to the heart of the matter. Practically, it is a definition which implies that all sexist thinking and action is the problem, whether those who perpetuate it are female or male, child or adult. It is also broad enough to include an understanding of systemic institutionalized sexism. As a definition it is open-ended. To understand feminism it implies one has to necessarily understand sexism.

bell hooks: Feminism Is for Everybody: Passionate Politics, Cambridge 2000, S. 1.

Wenn wir über Feminismus reden, meinen wir also Bewegungen, die sich für die Gleichberechtigung aller Geschlechter einsetzen und gegen Sexismus kämpfen. Einen spannenden Artikel dazu, warum trotz der Wortgeschichte (Femina=Frau) Feminismus nicht nur für Frauen kämpft, findet ihr hier.



Die großen Wellen

Um die zentralen Anliegen der Bewegungen besser überblicken zu können, sprechen wir bei der geschichtlichen Betrachtung der feministischen Bewegungen von Wellen. Bisher gab es drei große Wellen, aktuell bleibt die Frage, ob wir uns bereits inmitten der vierten Welle befinden.

Anhand des Wellenmodells lässt sich erkennen, dass sich die Bewegungen immer mehr Menschen mit einbegreifen und sich von einer Frauenrechtsbewegung (von weißen Frauen) hin zu einem intersektionalen (überkreuzenden) Verständnis von Geschlecht bewegt. Intersektional meint hier, dass Menschen in der Gesellschaft nicht nur aufgrund ihres Geschlechts bestimmte Vor- und Nachteile haben, sondern die Positionierung immer auch von anderen - sich mit dem Geschlecht überkreuzenden Kategorien abhängt. Das Konzept der Intersektionalität findet ihr [hier](#) genauer erklärt.

fact that the "first-, second-, and third waves time periods correspond most closely to American feminist developments" Shira Tarrant

1. Welle: **Wahlrecht & Teilhabe**

2. Welle: **"Das Persönliche ist politisch!"**

3. Welle: **Interventionen | Auseinandersetzung mit den vorigen Wellen**

4. Welle? **Pop- und Postfeminismus**

Hier haben wir noch einige Links zur Geschichte der Frauenbewegung und den feministischen Bewegungen gesammelt:

- [Was ihr zusteht. Kurze Geschichte des Feminismus](#)
- [Von Welle zu Welle. Schlaglichter auf die Geschichte des Feminismus: Was hat sich in Deutschland verändert seit Beginn der ersten Frauenbewegung?](#)
- [Strömungen der Frauenbewegung: Geschichte und Gegenwart](#)
- [We are feminists! Eine kurze Geschichte der Frauenrechte](#)
- [Feminismus und Geschichte der Frauenbewegung in Deutschland](#)
- [Frauen.Macht.Politik. 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland](#)

GESCHICHTEN ÜBER GESCHICHTE

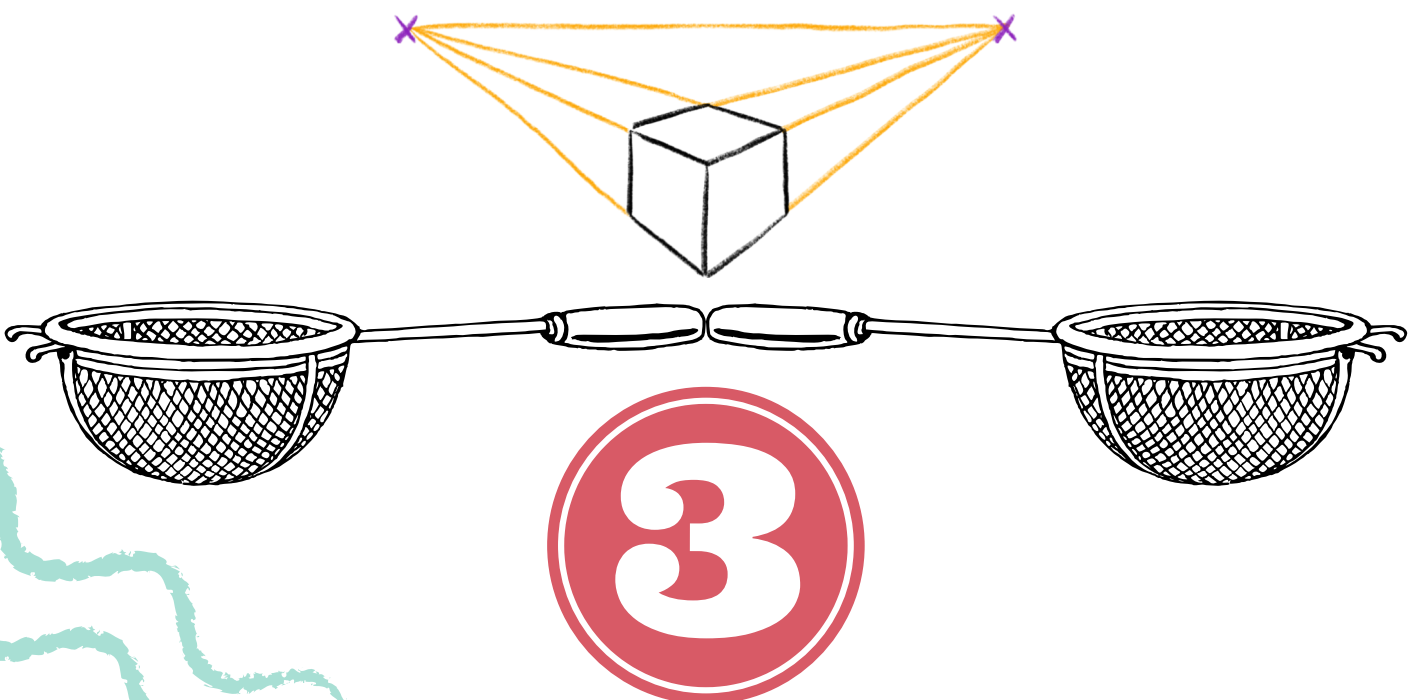
Bevor wir nun zu den einzelnen Quellen kommen, vorab noch eine kleine Anmerkung zur "Geschichte" als Wissen über die Vergangenheit. Das, was wir uns als Geschichte erzählen, wird immer aus einem bestimmten Blickwinkel und durch die Auswahl von bestimmten Quellen erschaffen. Es ist und war auch eines der Bestrebungen feministischer Bewegungen beispielsweise Frauengeschichte bzw. Geschlechtergeschichte sichtbar zu machen.

"Das, was wir unter 'Geschichte' verstehen, ist aber immer nur das Endprodukt einer viele Filter durchlaufenden Beschäftigung mit bereits vergangenen Ereignissen, Handlungen und Gedanken. So wenig wie der Mensch die 'wirkliche' Wirklichkeit fassen kann, so wenig bekommen Historikerinnen auch die 'wirkliche' Geschichte, so wie sie gewesen ist, zu greifen."

Alexander Semdner: Ohne Quellen keine Geschichte (2018), S. 17.

Entsprechend kann es verschiedene Geschichten über das gleiche Ereignis geben. - so wie der Würfel im Bild unten von den verschiedenen Punkten aus verschiedenen Seiten offenbart.

Für feministische Debatten lässt sich hier das Beispiel der Debatte um das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche verwenden. Lange wurden in den Diskussionen um das Recht auf Selbstbestimmung über den eigenen Körper die Stimmen jener Menschen nicht gehört, die Opfer von Zwangssterilisationen wurden und denen eine freie Entscheidung für eine Schwangerschaft nicht zugestanden wurde. Weitere Informationen zu diesen Kämpfen findest du [hier](#).



1. WELLE BÜRGERRECHTE & PARTIZIPATION

18. Jahrhundert - 1950er

Die erste Welle umfasst vor allem die Wahlrechtsbewegung und verschiedene Bewegungen, die die Gleichberechtigung von Mann und Frau forderten. Dabei standen in der Geschichtsschreibung lange vor allem *weiße* Cis-Frauen im Vordergrund der Erzählungen.



Olympe de Gouges
(1748-1793)

Am 14. September 1791 veröffentlichte Olympe de Gouges ihre *Déclaration des droits de la femme et de la Citoyenne* - die „Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin“.

Diese ergänzte in Anlehnung an die Erklärung der Menschen- und Bürgerrecht im Jahr 1789, dass Frauen den Männern gleichgestellt sein sollten. Zwar war in der Erklärung von 1789 die Rede von der Freiheit und Gleichheit „der Menschen“ - aber Frauen wurde weiter beispielsweise das Wahlrecht versagt. Das aktive und passive Frauenwahlrecht - also das Recht zu wählen und auch gewählt zu werden - wurde in Frankreich erst 1944 eingeführt.

Clara Zetkin war eine der bedeutendsten Politikerinnen in der deutschen Geschichte. Sie arbeitete zunächst für die SPD und schloss sich dann der KPD, der Kommunistischen Partei Deutschlands, an. Für Zetkin war die Gleichstellung der Frauen nur durch eine neue Ordnung der Gesellschaft nach dem Ende des Kapitalismus. Wegen dieser politischen Einstellung ist sie bis heute eine umstrittene Figur. In Deutschland gilt sie unter anderem als Mitbegründerin des Frauenkampftages am 08. März.



Clara Zetkin (1857-1933)

Auf dem Bild rechts halten US-amerikanische Suffragetten (Aktivistinnen für das Frauenwahlrecht) ein Schild auf dem ein „furchtloses und unbezwingliches“ Frausein mit der Furchtlosigkeit und Unbezwingbarkeit der „Rasse“ gleichgesetzt wird. An diesem Beispiel ist ersichtlich, dass neben impliziten Ausschlüssen - wie im Falle der Menschen, die nur Männer sind - auch explizit rassistischen Ausschlüsse gab, bei denen Geschlechterunterschiede in den Hintergrund rückten.



Gruppe von *weißen* Suffragetten mit einem rassistischen Schild in New York 1921.

Bildquellen:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Olympe_de_Gouges.png
https://commons.wikimedia.org/wiki/File:C_Zetkin_1.jpg
<https://picryl.com/media/suffragettes-new-york-times-1921-904b33>

BÜRGERRECHTE & PARTIZIPATION?? 18. Jh. - 1950er

Sojourner Truth
(1797-1883)

Auf dieser Seite haben wir einige Beispiele für häufig übersehene oder nicht beachtete Menschen und Menschengruppen aufgeführt. Auch im Rahmen dieser ersten Welle, die eine sehr große Zeitspanne umfasst, war vielen Aktivist*innen bereits klar, dass Frauen nicht alle gleich sind und sich unterschiedliche Kategorien wie beispielsweise die Sexualität oder auch die Zuordnung zu einer "Rasse" auf die Stellung in der Gesellschaft auswirken.



Abbildung eines Antisklaverei-Medaillons aus dem späten 18. Jd. mit dem Schriftzug "Bin ich nicht eine Frau und Schwester?"



Die Frauenrechtlerin Sojourner Truth hielt 1851 auf einem Frauenkongress die Rede "Ain't I A Woman?" ("Bin ich nicht eine Frau"), in der sie die unterschiedliche Behandlung Schwarzer und weißer Frauen ausführt. Truth war selbst ehemalige Sklavin und Verfechterin der Gleichberechtigung.

Auch wenn es um die Frage geht, wie viele Geschlechter es denn gibt, wird oft behauptet, dass es schon immer nur Mann und Frau gegeben hätte und alles andere moderne Erscheinungen wären. Es gibt aber umfangreiche Forschungen, dass in vielen Kulturen schon immer in mehr als zwei Geschlechtern gedacht wurde. Beispielsweise wurde eine Karte mit den entsprechenden Informationen erstellt.

Das Buchcover, das links zu sehen ist, stammt von einer Neuauflage des 1907 erschienenen autobiographischen Buches "Aus eines Mannes Mädchenjahren", das der Autor und Sozialarbeiter Karl M. Baer unter dem Pseudonym N.O. Body veröffentlichte.

Baer wurde 1855 geboren. Dem intergeschlechtlichen Kind wurde zunächst das weibliche Geschlecht zugeschrieben.

Bis 1907 lebt Baer als Frau und war als Sozialarbeiter und in der Frauenbewegung aktiv. 1907 wurde dann Geschlechtseintrag korrigiert und Baer konnte offiziell als Mann leben.

Rechts auf dem Foto ist die Autorin und Photographin Annemarie Schwarzenbach (1908-1942) zu sehen. Schwarzenbach verheimlichte ihre Beziehungen zu anderen Frauen nicht, heiratete aber später den ebenfalls homosexuellen Diplomaten Achille Clarac. Aktuell wird auch in Freiburg zur Geschichte von frauenliebenden Frauen geforscht und so ein wichtiger Beitrag zur Sichtbarmachung der Diversität von Geschichte geleistet.



Annemarie Schwarzenbach

Für den deutschen Kontext fällt in diese erste Welle auch die Zeit des Nationalsozialismus. Mit der Machtübertragung auf Hitler 1933 wurde die Gesellschaft nach und nach gleichgeschaltet und Frauen verloren ihr passives Wahlrecht und die verschiedenen Organe der Frauenbewegung wurden aufgelöst oder gleichgeschaltet. Nichtdestoweniger gelang es auch einigen als 'arisch' gesehenen Frauen vom System des Nationalsozialismus zu profitieren. Weitere Informationen zu den Entwicklungen im NS findet ihr hier. Das Plakat links zeigt Werbung für den Reichssporttag 1934.



Bildquellen:

[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sojourner_Truth,_1870_\(cropped,_restored\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Sojourner_Truth,_1870_(cropped,_restored).jpg)

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:SisterSlave.jpg>

<https://www.hentrichhentrich.de/buch-aus-eines-mannes-maedchenjahren.html>

<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:AnnemarieSchwarzenbach.jpg>

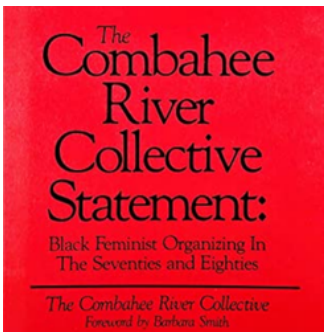
<https://picryl.com/media/reichssporttag-des-bdm-23-september-1934-ludwig-hohlwein-munchen-plakat-poster-785894>

2. WELLE

1960er-1980er

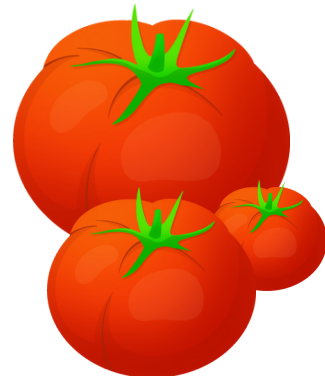
"DAS PERSÖNLICHE IST POLITISCH!"

Die zweite Welle des Feminismus umfasst verschiedene Strömungen. Im Mittelpunkt stand bei den meisten aber eine Emanzipation bzw. der Befreiung der Frau aus der gesellschaftlichen Unterdrückung und Einschränkung aufgrund ihres Geschlechts. In den USA beispielweise setzte sich Ruth Bader Ginsberg (1933-2020) für die Gleichstellung von Männern und Frauen vor dem Gesetz ein und griff vor allem jene Gesetzgebungen an, die davon ausgingen, dass Männer die Alleinverdiener sind und Frauen zuhause Haus- und Sorgearbeit übernehmen.

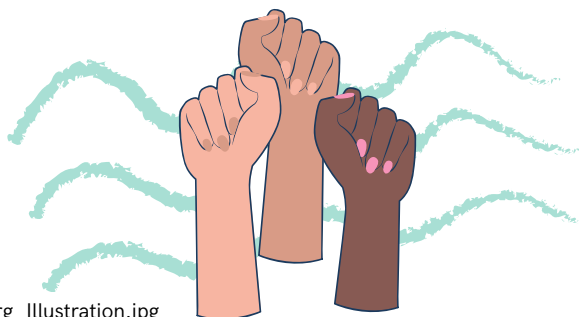
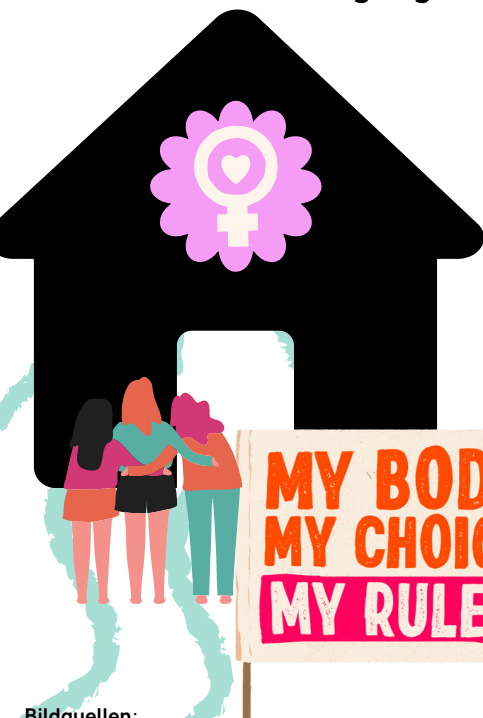


Wie auch in der Welle zuvor werden Differenzen sichtbar und blinde Flecken in den sozialen Bewegungen aufgegriffen. Das Combahee River Collective war beispielsweise ein Zusammenschluss Schwarzer lesbischer Frauen, der sowohl mit dem Rassismus innerhalb der feministischen Bewegungen wie auch mit dem Sexismus und der Homophobie innerhalb der Bürgerrechtsbewegung in den USA kritisierte und sich entsprechend selbst organisierte.

Die verschiedenen Bewegungen der zweiten Welle fanden neue Formate und Formen des Zusammenkommens und des gemeinsamen politischen Aktivismus. Auch in Deutschland setzten sich so genannte "Consciousness raising" Gruppen durch, in denen Frauen in möglichst hierarchiearmen Kontexten ihre Erfahrungen teilten und die Ursachen ihrer Unterdrückung analysierten. Bekannt wurde zum Beispiel der "Tomatenwurf" von Sigrid Rüter als Form des feministischen Protests innerhalb der Studierendenbewegung Ende der 1960er.



Wichtige Themen waren auch die sexuelle und körperliche Selbstbestimmung, vor allem das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche. Zudem wurden viele selbst-organisierte Gruppen, Räume und Kommunikationswege erschaffen. Im März 1973 wurde beispielsweise das erste Frauenzentrum in Westberlin eröffnet. Auch in der DDR gab es eine Frauenbewegung, zu der unter anderem auch der Zusammenschluss von lesbischen Frauen im Rahmen kirchlicher Arbeit organisiert war.



Bildquellen:

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Ruth_Bader_Ginsburg_Illustration.jpg

<https://images.squarespace-cdn.com/content/v1/5c9edf9111f78419cff9bb06/ca272d18-954f-42cb-b7e6-f3fdaffe51de/CombaheeRiverCollectiveStatement.png>

3. WELLE 1980er-2000er INTERVENTIONEN

Die dritte Welle wird in dieser Broschüre unter dem Schlagwort INTERVENTIONEN zusammengefasst. Zwar stellen auch die Wellen davor bereits Interventionen auf verschiedenen Ebenen dar, aber gerade in der dritten Welle wird sich vielfältig mit der eigenen Bewegung und Geschichte auseinandergesetzt.

Schon in der zweiten Welle begann die Institutionalisierung - das heißt die Verankerung - von Geschlechterstudien in der Wissenschaft und auch die Einrichtung von Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragten.

Kritik kommt in der Wissenschaft beispielsweise von Frauen aus mit

biographischem Bezug zum globalen Süden bzw. ehemals kolonisierten Ländern - wie etwa Gayatri Chakravorty Spivak. Spivak ist eine Mitbegründerin der Postkolonialen Theorie, die sich damit beschäftigt, wie koloniale Denkmuster und Bilder bis heute in Form von gesellschaftlichen Ordnungen weiter existieren. Auch die afro-amerikanische Dichterin und Aktivistin Audre Lourde bringt entsprechende Kritik am wissenschaftlichen Feminismus ein:



“The failure of the academic feminists to recognize difference as a crucial strength is a failure to reach beyond the first patriarchal lesson. Divide and conquer, in our world, must become define and empower.” Audre Lourde: Sister Outsider, S. 334

“Das Versäumnis der akademischen Feministinnen, Unterschiede als eine entscheidende Stärke anzuerkennen, ist ein Scheitern, über die erste patriarchale Lektion hinauszuwachsen. Teilen und Herrschen, muss in unserer Welt zu Definieren und Ermächtigen werden.“ Audre Lourde: Sister Outsider, S. 334



Daneben gründeten sich weitere Strömungen wie etwa das Riot Grrrl-Movement, das in den USA aus der alternativen und Punk Szene entstanden oder auch die sogenannten “Slut-Walks” (Schlampen-Lauf), bei denen Frauen gegen sexualisierte Gewalt und Täter-Opfer-Umkehr protestieren. An diesem Beispiel zeigt sich auch die Tendenz der Aneignung von Beschimpfungen als positive Selbstbezeichnung. Zudem entwickelt sich ein stärkeres Bedürfnis auch weitere Geschlechter und damit verbundene Diskriminierungserfahrungen einzubinden.



Bildquellen:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2d/Gayatri_Chakravorty_Spivak_%2816810573210%29.jpg

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/cf/Riot_Grrrl_Convention_1992_by_Rockcreek.jpg

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/75/SlutWalk_NYC_October_2011_Shankbone_28.JPG

<https://cdn-images.dzcdn.net/images/cover/743af9a05a0bc77d2f0be8ac1c17f322/264x264.jpg>

ab 2000ern

CYBERSPACE, POP- UND POSTFEMINISMUS

GIRLS JUST
WANNA HAVE
FUNDAMENTAL
HUMAN RIGHTS

Aktuell wird weiter diskutiert, ob wir uns bereits in einer vierten Welle befinden. Feminismus ist durch die Popkultur weit in den Mainstream gekommen.

Aktuell existieren - wie auch schon immer - verschiedene Strömungen nebeneinander:

Es gibt weiter Aktivist*innen, die für körperliche und sexuelle Selbstbestimmung kämpfen (müssen). Manche Menschen sind der Ansicht, dass es keinen Feminismus mehr brauche, da Frauen bereits gleichberechtigt seien. Zudem erleben wir aktuell einen konservativen Backlash (Rückschlag), in dem traditionelle Rollenbilder wieder stärker erwartet werden und die Rechte vor allem queerer Menschen in Frage gestellt werden.

Durch die Vernetzung im Web, wurde ein völlig neuer Raum der Kommunikation geschaffen, der beispielsweise durch Hashtags wie metoo und aufschrei! vielen Menschen ein Bewusstsein für Belästigungen von Frauen im Alltag näherbringen konnte. Gleichzeitig zeigte sich gerade der CyberSpace auch als Raum antifeministischer Männerbünde, wie etwa die Bewegung der Pick-Up-Artists (Anmachen als Sport, gehen oft mit Nötigung von Frauen einher) oder der Incels (Unfreiwillig zölibatär Lebende) - bei denen sich nicht selten antifeministischen Einstellungen mit rechtem Gedankengut und rassistischen wie auch antisemitischen Überlegenheitsphantasien zusammen zeigen.

Auf aktivistischer Seite haben sich mittlerweile einige verschiedene Aktionsbündnisse und Netzwerke etabliert, die weiter auf Problematiken hinweisen und die Notwendigkeit feministischer Arbeit aufzeigen. So wurde nach dem Equal-Pay-Day (Tag für gleiche Bezahlung) auch ein Equal-Care-Day ausgerufen, der sichtbar machen soll, wie viel Arbeit meist Frauen in Verbindung mit Sorgearbeit und Alltagsmanagement leisten.

Weiter bleibt es aber auch so, dass sich nicht alle Aktivist*innen innerhalb der Bewegung einig sind, welche Forderungen im Vordergrund stehen sollten. Positiv zu beobachten ist die Tendenz, dass immer mehr Organisationen und Institutionen auf Diversität und ein intersektionales Verständnis setzen. Gleichzeitig zeigt sich aber auch wieder eine stärkere Tendenz, "Frauenrechte" von Rechts für sich zu vereinnahmen und rassistische Inhalte mit vermeintlich feministischen Themen zu verknüpfen.

Wie gerade auch die letzten Jahre in den USA oder auch Ländern wie Polen und Ungarn ersichtlich wurde, sind die Grundrechte von Frauen und queeren Personen nicht grundsätzlich geschützt. Daher brauchen wir weiter gesellschaftliche Auseinandersetzungen mit den Themen und Bedürfnissen der Menschen - auch außerhalb der cis-geschlechtlich heterosexuellen und weißen Mehrheitsgesellschaft.



GESCHLECHT & VIELFALT

Die mittlerweile größere Sichtbarkeit und rechtliche Sicherung von Menschen, die nicht cis-geschlechtlich sind oder auch ausdrucksformen der eigenen Identität nutzen, die der gesellschaftlichen Norm nicht entsprechen, scheint viele Menschen zu verunsichern und in eine Abwehrhaltung bringen. Oft ist diese Haltung das Ergebnis von verschiedenen gesellschaftlich gut verankerten Geschichten über Geschlecht.



Diese Geschichten erzählen davon, dass es schon immer nur Mann und Frau gab und alles was mit diesen Vorstellungen und einer "normalen" heterosexuellen Beziehung nicht übereinstimmt wird erstmal als "Anderes" gesehen. Dabei wurde nicht nur der Mythos der Jäger und Sammlerinnen mittlerweile von Archäolog*innen widerlegt, sondern auch die Annahme, dass es nur zwei Geschlechter auf anatomischer Ebene geben würde.

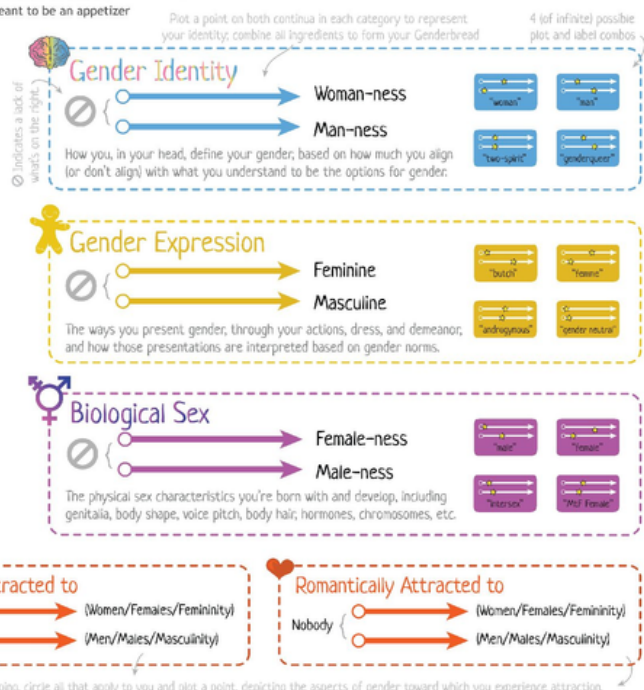
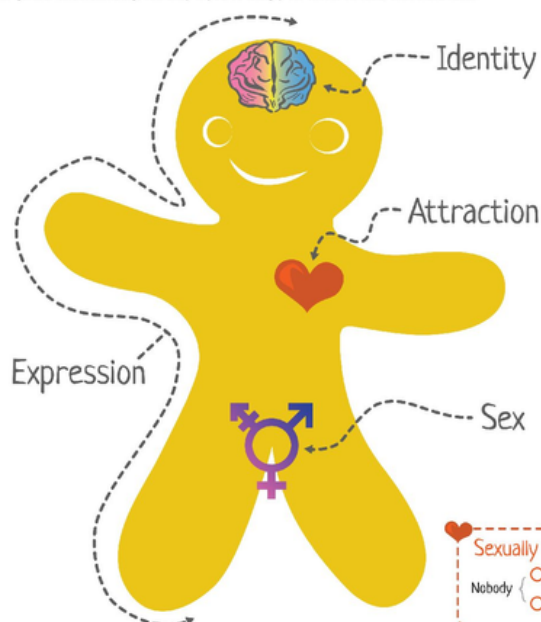
Geschlecht ist eine der Diversitätskategorien, anhand derer bestimmte Linien der Machtverteilung in unserer Gesellschaft verlaufen. Wichtig ist es, dass wir uns dessen bewusst bleiben, dass es sich hierbei zwar von Menschen gemachte Kategorien handelt, diese aber durchaus sehr große Auswirkungen auf das Leben von Menschen haben können. Die Diversität unserer Gesellschaft anzuerkennen und jedem Menschen zuzusprechen, die eigene Identität bestimmen zu können, sollten Grundlage eines respektvollen Umgangs sein. Es wird nie darum gehen, alle Begriffe auswendig zu lernen, sondern eher darum, sich die Vielfalt bewusst zu machen und nicht die eigene Erfahrung als Norm vorauszusetzen.

Zur Erläuterung der unterschiedlichen Ebenen von Geschlecht hier noch eine gängige Verbildlichung für die "Lebkuchen-Person":

The Genderbread Person v3.3

by its pronounced **METRO**sexual.com

Gender is one of those things everyone thinks they understand, but most people don't. Like *Inception*, Gender isn't binary. It's not either/or. In many cases it's both/and. A bit of this, a dash of that. This tasty little guide is meant to be an appetizer for gender understanding. It's okay if you're hungry for more. In fact, that's the idea.



For a bigger bite, read more at <http://bit.ly/genderbread>

Bildquelle: <https://blogs.hooou.de/gender/aspekte/>



GESCHLECHT & VIELFALT

10

Geschlecht ist wie bereits erwähnt nur eine der Kategorie, die bestimmen können, welche Stellung wir innerhalb unserer Gesellschaft einnehmen. Unten seht ihr die Abbildung eines Rades, das auf Diskriminierung bzw. Marginalisierung - also die Verdrängung von Minderheiten an den Rand einer Gesellschaft - und Positionen mit (mehr) Macht bzw. Privilegien - also Vorteile bestimmter Gruppen - verweist.

Hier haben wir dir eine Sammlung von Fragen zum eigenen Privilegien-Check verlinkt. Privilegien zu haben macht niemanden zu einem schlechten Menschen! die Frage ist immer nur, ob sich Menschen ihrer Privilegien bewusst sind und wie sie diese nutzen.

WHEEL OF POWER/PRIVILEGE



Adapted from ccrweb.ca

@sylvia duckworth